

## Einladung & Call for Papers

### *Archäologie des Exotischen, Archäologie des Fremden*

MOVA Jena 2022

Vom *Montag 4. bis Donnerstag 7. April 2022 in Jena, Universität* (Details folgen)

Manche Befunde und Funde, die auf Ausgrabungen freigelegt, dokumentiert und interpretiert werden, passen mitunter nicht so recht ins gewohnte Bild, stechen sogar extrem aus dem „Üblichen“ heraus oder wirken fremd, gleichzeitig aber dennoch nicht deplatziert. Gleichzeitig wurden auch von den Zeitgenossen Objekte unterschiedlichster Art mitunter als exotisch wahrgenommen oder konnotiert. Dieses Exotische und Fremde ist es, was dieses Mal im Fokus der Tagung der DGAMN stehen soll.

Hierbei soll es aber nicht nur um Funde wie beispielsweise absichtlich niedergelegte Steinzeitartefakte in mittelalterlichen Kontexten oder exotische Gastgeschenke der „Upper Class“ gehen. Ebenso sollen archäologische Nachweise von Praktiken, Bräuchen oder auch handwerklichen Verfahren beleuchtet werden, die sich vom zeitlich vorherrschenden Usus unterscheiden. Exquisite Handelsimporte zeigen die Verbindung weiter Distanzen und ferner Regionen der bekannten Welt, bestimmte Funde oder Befunde lassen möglicherweise auf eine Diaspora ganzer Gesellschaften oder Individuen schließen, wieder andere Befundlagen weisen ein absolutes Alleinstellungsmerkmal auf. Neben dem Handel steht auch das bewusste Entdecken von entfernten Ländern und dem expliziten Wunsch nach Exotischem im Raum. Von Interesse sind Rezeptionen, Adaptionen oder Interpretationen von materieller Kultur, Bauten oder Bräuchen, die von zu Hause in die Fremde mitgebracht oder dorthin übernommen worden sind (z. B. in europäische Kolonien) sowie Objektbiographien, Objektwanderungen und der damit einhergehende Bedeutungswandel von Fremdem und Exotischem. Eine weitere Fragestellung widmet sich den methodischen Zugängen, die die Archäologie an die Identifikation und auch Definition des Fremden und Exotischen stellt. Sind diese beispielsweise in Bild- und/oder Textquellen als Schlüssel zur Interpretation archäologischer Belange anwendbar? Kann materielle Evidenz sozialer Gruppen, die als fremd und/oder exotisch wahrgenommen wurden, beispielsweise „Randgruppen“, archäologisch bestimmt werden? In wieweit deckt sich dabei unsere Wahrnehmung und Klassifikation des Exotischen und Fremden mit der Wahrnehmung der Menschen in mittelalterlich-neuzeitlichen Gesellschaften?

Der Fokus der Vorträge sollte sich auf den deutschen Sprachraum richten, es sind aber natürlich auch Beispiele und Ergänzungen aus anderen Ländern herzlich willkommen. Ziel der Tagung soll es sein, anhand von vor allem archäologischen Befunden und Funden einen weiträumigen und themenbezogenen Überblick zu schaffen, um nachhaltig weitere Forschungsfragen anzuregen und zu formulieren.

Die Vorträge sollten eine Länge von 20 Minuten einhalten, gefolgt von 5-10 Minuten Diskussion. Wir freuen uns auf eingereichte Kurzexposés bis zum 15.12.2021 bei Dr. Martin Kroker, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Email: [martin.kroker@lwl.org](mailto:martin.kroker@lwl.org)